



Immer wieder hält Daniel Rickenbacher den Hund fest, damit er sich kurz erholen kann

sich um eine Fehlbildung des Hüftapparates. Die beiden gelenkbildenden Knochen, die Gelenkspfanne und der Oberschenkelkopf, passen nicht korrekt aufeinander.

Exot auf Erfolgskurs

Gerne nimmt seine Besitzerin die rund 40-minütige Fahrtzeit von Salenstein am Bodensee nach Illnau-Effretikon im Kanton Zürich in Kauf, um ihrem Liebling diese besondere Therapieform zu ermöglichen. Sie will ihrem Grisito eine Hüftoperation so lange wie möglich ersparen. Mittlerweile

steht der Hund im 38 Grad temperierten Salzwasser. Behutsam berührt der Physiotherapeut den Körper des Tieres, massiert sanft die Muskulatur und testet die Beweglichkeit jedes einzelnen Gelenkes. Der Rüde scheint das alles völlig gelassen hinzunehmen, er scheint es sogar zu genießen. „Klar“, bestätigt Daniel Rickenbacher, „die Wärme lockert die Muskulatur und lindert seine Beschwerden.“ Das ist sehr wichtig, da der Hund im Alltag durch seine schmerzbedingte Schonhaltung den ganzen Körper falsch belastet und sich verspannt.

Spielzeug schürt die Motivation

Erst wenn die verkrampften Gliedmaßen locker sind, das Tier also aufgewärmt ist, geht's ins grössere Trainingsbecken. Hier ist das Wasser mit 31 Grad deutlich kühler, weil der Hund im Becken arbeiten muss. Der Rüde muss nun im wahrsten Sinne des Wortes gegen den Strom schwimmen. Wohl dosiert versteht sich. Daniel Rickenbacher erweist sich auch als Schwimmlehrer als wahrer Motivationskünstler. Denn während der Vierbeiner im Wasser seine Vorder- und Hinterläufe bewegt, hält ihm Rickenbacher das beliebte Hundespielzeug Kong Wubba vor die Nase. Grisito findet sofort Gefallen daran und beginnt an den blauen Armen des Spielzeugs zu zeren, sobald er sie erfasst hat. „Beim Schwimmen machen die Hunde Bewegungen, die sie sonst aufgrund der Schmerzen nicht ausführen würden“, erklärt er, während das Wasser heftig aus dem Becken spritzt und dem Therapeuten eine kalte Dusche verpasst. Rickenbacher ist solche Situationen gewöhnt. Ohne den Hund loszulassen, wischt er sich mit dem Arm das Wasser aus dem Gesicht und sagt weiter: „Im Wasser fehlt das Eigengewicht, das entlastet den Hund. Die Bänder und Sehnen werden so schonend gestärkt, die Muskulatur wird aufgebaut und gleichzeitig wird die Herz- und Kreislauf-tätigkeit ange-regt und gefördert.“ Der 58-Jährige

kontrolliert dabei jede Bewegung. Die Therapie soll schliesslich gezielt erfolgen. So hält er den Hund hinten fest, damit er sich auch wirklich biegen muss, um sein Spielzeug zu erreichen.

Einzigartig in der Schweiz

Daniel Rickenbacher, der Kynofit vor zwölf Jahren als erstes Rehabilitations- und Hydrotherapie-Center für Hunde in der Schweiz eröffnet hat, ist bis heute der einzige geblieben, der sich auf diese Art von Schwimmtherapie spezialisiert hat. Die Art mit der er die Tiere trägt und ihnen motivierende Worte zuflüstert, ist nicht nur für seine grosse Liebe zu Hunden signifikant, sondern ist auch eine Ausdrucksform seiner beruflichen Leidenschaft. Die lebte er einst auch in seiner Profession als Kunstschmied aus. Doch als sein Golden-Retriever-Rüde an beiden Knien operiert werden musste und die einzige schonende Bewegungstherapie das Schwimmen im See gewesen wäre, entschied sich der Zürcher Unterländer, sozusagen vom Kunstschmied zum Gesundheitsschmied für Hunde umzusatteln. Er absolvierte in Deutschland und Belgien eine Ausbildung zum Hundephysio- und Hydrotherapeuten und gründete das Unternehmen Kynofit AG. Was anfänglich als exotisch wahrgenommen wurde, hat sich nach mehr als einem Jahrzehnt zu einem angesehenen Zentrum für aktive Bewegungstherapie im Wasser entwickelt.